



**DER VORSTAND**

Thorsten Maaß

Uwe Sudmann

Achim Kaschub

Jantje Mehlhop

Christina Kaluza

**OFFENER BRIEF DER SLV BREMEN E.V. AN DIE  
SENATORIN FÜR KINDER UND BILDUNG FRAU BOGEDAN**

(KOPIE AN DIE SL IM LANDE BREMEN)

[www.slv-bremen.de](http://www.slv-bremen.de)

BREMEN 25.05.2020

Sehr geehrte Frau Bogedan,

die Maßnahmen anlässlich des Corona-Virus haben unseren Alltag auch in den Schulen komplett auf den Kopf gestellt. Der Gesundheitsschutz steht im Vordergrund und viele unserer guten pädagogischen Ideen sind zurzeit nicht umsetzbar und sogar verboten. Krisenmanagement ist unsere tägliche Aufgabe und wir haben großen Respekt und Anerkennung für Ihren sehr hohen Einsatz und den vieler Kolleg\*innen in und außerhalb der Krisenstäbe, die unsere volle Unterstützung verdienen. Wir begrüßen es grundsätzlich sehr, dass die Schüler\*innen zurück in die Schulen geholt, dass Prüfungen durchgeführt werden und der Schulbetrieb nach der Schließung wieder hochfährt.

Allerdings ist für uns und sehr viele Schulleitungen im Lande Bremen nicht nachvollziehbar, warum nach anfänglich gut vorbereiteten kleinen Schritten mit dem Senatsbeschluss vom 12.05.2020 eine übereilte und ungenügend vorbereitete Öffnung des Unterrichts für alle Klassen ab dem 18.05.2020 im Lande Bremen angeordnet wurde. Sicher ist der öffentliche Druck und der aus anderen Bundesländern sehr groß. Aber gerade bei solchen entscheidenden Schritten haben wir die Erwartung, dass auf den Rat vieler beteiligter Schulleitungen und anderer Praktiker\*innen wirklich gehört wird, die eine Öffnung in gut vorbereiteten Zeitabschnitten mit einem stufenweisen Start des Unterrichts und der Gestaltung individueller Maßnahmenpakete – angepasst an die räumlichen, personellen und anderen Gegebenheiten eines Standortes- dringend empfohlen hatten. So sind wir Schulleitungen an vielen Schulen vor die Alternative gestellt worden, den Gesundheitsschutz hinten anzustellen oder uns mit veränderten Plänen über die kurzfristigen Vorgaben Ihrer Behörde hinweg zu setzen. Beides ist in unseren Augen momentan nicht hilfreich, führt zu einer Verunsicherung bei den Schüler\*innen, Eltern und auch Kolleg\*innen und verstärkt angesichts der Unsicherheiten ein Anwachsen der ohnehin schon großen Risikogruppen.

Eine zeitnahe Lösung für folgende kritischen Punkte liegt uns besonders am Herzen:

- Jede Schule sollte Ihre Unterstützung haben, wenn sie ein ggf. auch reduziertes Programm mit größeren Zeitintervallen aufgrund der räumlichen, personellen oder anderen Gegebenheiten eines Standortes organisieren muss unter Einhaltung der Vorgaben des Gesundheitsschutzes (um z.B. eine Durchmischung von Gruppen zu verhindern, den Mindestabstand einzuhalten mit reduzierten Gruppen auch bei wachsender Notbetreuung, Hygienevorgaben beim Essen in der Mensa, Aufschub von Essensangeboten...).

- Wir wünschen uns mehr belastbare fachliche Aussagen von Mediziner\*innen, wie genau die Infektionsübertragung bei den Schüler\*innen und Kolleg\*innen erfolgt, um daraus verlässlichere Hygiene- und sonstige Maßnahmen für uns abzuleiten. Momentan gehen die Meinungen dazu stark auseinander (einige Länder z.B. behaupten, dass Kleinkinder zwar infiziert werden aber nicht/ nur geringfügig anstecken können). Wir würden uns hierzu verlässlichere medizinische Untersuchungen und Ergebnisse (z.B. gezielte Tests, Untersuchung des Immunstatus, Bereitstellung von mehr Reinigungs- und Schutzkapazitäten...) für den Schulbereich wünschen und eine stärkere medizinische Unterstützung für die vielen Einzelfragen an unseren Standorten.
- Die Anträge auf Befreiung vom Präsenzunterricht für Kolleg\*innen sollten dringend enger begleitet werden (hier stehen wir SL relativ alleine da!) z.B. durch klare Kriterien und durch Betriebsärzte, die medizinische Fragen klären können. Momentan befinden wir uns in einem Prozess mit dem ständig wachsenden Verlust von teilweise über 25% der Kollegien (zusätzlich zu den ohnehin schon fehlenden Lehrkräften), die einen normalen Schulbetrieb auch im nächsten Schuljahr und auf längere Zeit personell unmöglich machen.
- Bei den nächsten Schritten für eine Schulöffnung wünschen wir uns eine längerfristige, verlässliche Schulplanung bis zum Sommer (siehe z.B. Niedersachsen mit 2-wöchigen Steigerungen), die für Schulleitungen, Eltern und alle Beteiligten mehr Planungssicherheit schafft (immer vorbehaltlich der Entwicklung des Infektionsgeschehens) und angepasste Lösungen für einzelne Standorte ermöglicht. Gerade in einer solchen Krise sollte auf die beratenden Stimmen der Schulleitungen z.B. aus der kooperativen Steuerung (die wir uns zeitnah auch für Bremerhaven wünschen mit einer ernsthaften Beteiligung an den zentralen Prozessen in Steuer- und Lenkungsgruppen und mit klaren Aufgabenbeschreibungen für Schulamt und Schulaufsicht...) mehr gehört werden, um das Vertrauen in die zukünftigen Planungsprozesse zu stärken und weitere praxistaugliche Lösungen für den Schulalltag zu finden.

Dies sind einige der wichtigsten Fragen, die von vielen Schulleitungen an uns herangetragen wurden. Dabei ist für uns weiterhin ein gemeinsames Handeln mit Ihnen und den anderen Beteiligten die Basis für vielfältige Fragen, die ständig neu aufkommen und nur gemeinsam mit hohem Improvisationsvermögen gelöst werden sollten.

Wir würden ein Gespräch mit Ihnen sehr begrüßen, um Klärungsprozesse zu unterstützen und für Schulen noch mehr Verlässlichkeit herstellen zu können.

Mit freundlichen Grüßen und  
guten Wünschen für viel Energie sowie Gesundheit

*Der Vorstand der SLV Bremen e.V.*

*Christina Kaluza, Achim Kaschub, Thorsten Maaß, Jantje Mehlhop, Uwe Sudmann*